

Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

(Projekttitlel – deutsch) Unterstützung der Bischof-Zephania-Kameeta-Stiftung für soziale Entwicklung (BZKSDF)

1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg	
1.1. Name ProjektträgerIn (ggf. homepage)	Erklärung von Salzburg für solidarische Entwicklung EVS
1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn	eingetragener Verein seit 1975, der seit dieser Zeit Aufbau- und Entwicklungsprojekte in armen Ländern unterstützt, die benachteiligten Menschen eine Chance geben, ein menschenwürdiges Leben zu führen und selbständig zu einem Einkommen zu gelangen. Es sind meist gemeinnützige Projekte, die der Gemeinschaft dienen und deren Lebensstandard heben.
1.3. AntragstellerIn	<i>Name:</i> Mag.Marianne Grundmüller
	<i>Funktion bei ProjektträgerIn:</i> Vorsitzende
	<i>Adresse:</i> Ferdinand-Inhauserstraße 4, 5026 Salzburg
	<i>Telefon:</i> 0662 64 5209
	<i>E-Mail:</i> ilse.hanak@aon.at
1.4. Projektverantwortliche/r	<i>Name:</i> Dr.Ilse Hanak, Kassierin der EVS
	<i>Adresse:</i> Judenbergweg 9, 5020 Salzburg
	<i>Telefon:</i> 0662 64 60 20 und 0650 63 45 290
	<i>E-Mail:</i> ilse.hanak@aon.at
1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn	Wir unterstützen seit über 40 Jahren Entwicklungsprojekte in Afrika, gelegentlich auch in Lateinamerika und Asien. Wir haben die Standorte dieser Projekte vielfach auch besucht und uns vom Fortschritt überzeugen können und unterhalten jedenfalls enge Kontakte, früher per Post, heute per E-Mail, und haben überwiegend zufriedenstellende Abrechnungen erhalten.

2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland

2.1. Name der Institution (ggf. homepage)	Bishop Zephania Kameeta Social Development Foundation (BZKSDF)
2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn	Stiftung, gegründet 2015, Non-Profit-Organisation, zu Ehren von Bischof Kameeta, der heute Minister für Armutsbekämpfung und soziale Wohlfahrt in Namibia ist. Die Stiftung unterstützt Menschen in vielerlei Notsituationen
2.3. Projektverantwortliche/r	<i>Name:</i> Sr.Tjeripo Kameeta, Direktorin des im Dezember 2016 eingetragenen HIV-Beratungs- und Schnelltestzentrums
	<i>Funktion bei ProjektpartnerIn:</i> Leiterin des Zentrums
	<i>Adresse:</i> P.O.Box 6676, Ausspannplatz, Maroeta, Katutura, Windhoek, Namibia
	<i>Telefon: 00 264 81 215 9476.</i>
	<i>E-Mail: tjeripo19a@gmail.com</i>
2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn	Frau Tjeripo Kameeta, die jüngste Tochter von Bischof Kameeta, ist Dipl.Krankenschwester, war zuvor an verschiedenen Spitälern tätig und arbeitet zur Zeit zusätzlich an ihrer Master-Arbeit über HIV-AIDS-Management in Stellenbosch, Südafrika

3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel

3.1. Wo wird das Projekt realisiert?

(Staat, Region, Ort)

Namibia, Windhoek, Bezirk Katutura, der ehemaligen Siedlung für schwarze NamibierInnen

3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des developmentpolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen)

Die meisten Menschen, die mit HIV leben, befinden sich in Subsahara-Afrika, nämlich laut UNAIDS 24,7 Millionen. In Namibia sind es 10% der Bevölkerung. 5% von dieser Anzahl wurden laut namibischem Sozialministerium 2012/13 infiziert. 2013 sind in Namibia schätzungsweise 6.600 Personen an HIV gestorben. Laut UNAIDS wirkt sich AIDS auch stark auf die Gesamtwirtschaft eines Landes aus und kann das BIP bei einer Ansteckungsrate von über 10% um ein Drittel verringern. In Namibia liegt dieser Wert bei 14%! Nach über 30 Jahren seit der Entdeckung von HIV/AIDS sind betroffene Menschen immer noch stigmatisiert und diskriminiert, das hat Frau Kameeta als im Gesundheitsbereich Tätige erfahren müssen. Dieser Umstand ist ein Haupthindernis für die Bekämpfung der Krankheit und die Betreuung der Betroffenen. Praktische Ärzte haben nicht die Zeit, Kranke eingehend zu beraten. Daher hat es sich Frau Kameeta zur Aufgabe gemacht, Tests durchzuführen und fortlaufende Aufklärung und Beratung anzubieten. In dem Zentrum wird AIDS wie jede andere Krankheit behandelt, um Stigma und Diskriminierung zu reduzieren. Deshalb werden dort auch andere häufige Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck und Herzkrankheiten untersucht. Es werden auch Workshops angeboten zu geistig-seelischer und körperlicher Gesundheit, zu gesundem Lebensstil und gesunder Ernährung. Frau Unitjaro Kameeta, die selbst aus einer gewalttätigen Ehe aussteigen konnte, unterstützt ihre jüngere Schwester Tjeripo mit Workshops zu Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Empowerment, besonders für Frauen, die ihren Wert als Menschen erkennen und lernen sollen, aus ihrem Leben etwas zu machen. Es gibt auch Beratung über weitere Ausbildung oder höhere Bildung, tw. auch für ältere Menschen, die bisher wenig erfolgreich waren.

3.3. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

HIV/AIDS-Infizierte und -Gefährdete, Beratung besonders für junge Mädchen und Frauen aber auch für Gestrandete und Hilflöse jeden Alters

3.4. Ziel des Projektes:

Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?

Verringerung der AIDS-Rate durch Tests, Aufklärung und fortlaufende Beratung. Informationen und Beratung über andere sexuell übertragbare Krankheiten sowie über sonstige häufige Krankheiten. Durch die Workshops sollen Selbstwertgefühl und Unternehmertum gefördert und damit auch die vielen Schwangerschaften von Teenagern eingedämmt werden, sowie auch häusliche Gewalt.

3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?

Ergebnis 1: Senkung der HIV/AIDS-Ansteckungsrate, -Erkrankungen und Todesfälle

Ergebnis 2: Mehr junge Menschen, besonders Frauen, können wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen. Auch ältere Menschen finden sinnvolle Beschäftigungen und Hoffnung.

4. Angaben zur Projektdurchführung

**4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:
Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn
bei Projektplanung und -durchführung.**

laufende Mitteilungen über Aktionen und Erfolge von seiten des Zentrums und der Stiftung. Z.B. wurden innerhalb von drei Wochen 182 Personen getestet und beraten. Bischof Kameeta hat sein ganzes Leben dem Ziel gewidmet, die namibischen Menschen aus Armut, Not, Hunger und Krankheit, Vernachlässigung und Unwissenheit zu befreien, diese Ziele wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten sowohl in Namibia als auch in Österreich unterstützen.

4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen

Mit dem namibischen Gesundheitsministerium wurde eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) über die Bereitstellung von Testsätzen abgefasst. Dieser Prozess ist aber noch nicht beendet, sodass das Zentrum für die Tests noch auf Spenden und Förderungen angewiesen ist. Die Niederländische Kirche in Windhoek Eros spendete Nahrungsmittel für verarmte Familien im Süden bei Mariental. Es werden ständig auch internationale Geber gesucht.

Minister Kameeta war wie erinnerlich im Dezember 2016 bei unserem Sozialminister Alois Steger eingeladen und hat öffentlich gesprochen, auch über das Grundeinkommen.

**4.3. Laufzeit des Projekts:
bis auf weiteres! Das gegenständliche Ansuchen würde etwa für 1/2 Jahr sorgen**

4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?

Aktivitäten Ergebnis 1:

Durch Tests und Beratung für alle Infizierten und Erkrankten. Der endgültige Sieg über AIDS und die anderen Krankheiten lässt sich zeitlich nicht festlegen. Sr. Tjeripo Kameeta strebt jedenfalls an, mindestens noch zwei weitere Fachkräfte zum Testen und Beraten der PatientInnen anzustellen, denn das Zentrum erfreut sich großen Zuspruchs in Katutura und der übrigen Stadt Windhoek. Zur Zeit hat Sr.Kameeta nur eine Krankenschwester zu ihrer Hilfe.

Aktivitäten Ergebnis 2:

etc.

Die Schwangerschaften weiblicher Teenager gehen zurück, diese sind selbstsicherer geworden und streben Bildung und Eigenständigkeit an.

5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz

**5.1. Ausgangssituation:
Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau)
Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.**

Der heutige Staat Namibia war von 1884 bis 1914 deutsche Kolonie ("Deutsch-Südwestafrika"). Deutsche haben das Land in Besitz genommen und die Einheimischen verdrängt oder getötet, Ein schlimmes Beispiel dafür ist der Völkermord durch die deutsche "Schutztruppe" an den Hereros (eine Volksgruppe im Zentrum des Landes) zwischen 1904 und 05, die in die Wüste gedrängt und erbarmungslos dem Verhungern und Verdursten preisgegeben wurden. Verhandlungen über Reparationen an die Hereros und auch an die Namas im Süden, die etwas geringere Verluste erlitten, sind bis heute nicht zufriedenstellend zu Ende gebracht worden. Anschließend wurde das Gebiet an Südafrika zu Verwaltung übergeben, das sein Apartheidsystem auch dort einführt und alle Freiheitsbestrebungen brutal unterdrückt, sodass die Bevölkerung viele menschlichen Verluste erlitt und in Not und Erniedrigung gehalten wurde, bis es endlich 1990 zur Befreiung (30 Jahre nach den meisten anderen ehemaligen afrikanischen Kolonien!) und den ersten demokratischen Wahlen in einem unabhängigen Staat kam. Leider die ist Landverteilung (der vielen großen Farmen, die noch in der Hand von Europäern oder europäischen Einwanderern sind) an die einheimische schwarze Bevölkerung noch immer nicht zufriedenstellend abgeschlossen, sind die Bildungsmöglichkeiten noch sehr mangelhaft und teuer, besonders für Mädchen. In dieser Kultur der Entbehrung und Entrechtung und des trockenen Klimas konnten die Frauen auch nicht, wie in anderen afrikanischen Staaten, als Bäuerinnen und Händlerinnen, einen gewissen Status erlangen. Sie sind vielfach doppelt diskriminiert.

Minister Kameeta hat im Dorf Otjivero (90 km östlich von Windhoek) 2 Jahre lang ein bedingungsloses Grundeinkommen (Basic Income Grant, BIG) mit gutem Erfolg verteilt, das besseren Schulbesuch, einige kleine Unternehmen und auch Studienplätze ermöglichte. Kameeta möchte BIG offiziell im ganzen Land einführen, um das Verharren in der Armut und Chancenlosigkeit zu ändern.

5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?

Minister Kameeta und sein Team werden sicher ihr Möglichstes tun, die Stiftung nicht untergehen zu lassen. Alle Hilfe und Betreuung, die bereits jetzt der Bevölkerung zugute kommen, ist nicht verloren.

5.3. Der Genderaspekt des Projekts:

- a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?
 - b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?
 - c) Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?
 - d) Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar
 - in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?
 - nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?
- a) ja vor allem Frauen
 - b) nur Frauen
 - c) da Frauen vielfach stärker betroffen sind, werden die Maßnahmen Frauen stärker

zugute kommen.

d) Bei den Erkrankten dürften sich Frauen und Männer die Wage halten, aber die Beratung und die Workshops werden sicherlich stärker den Problemen von Frauen und dazugehörigen Lösungsmöglichkeiten gewidmet sein,

5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Im Oktober werde ich einen öffentlichen Vortrag über meinen Besuch in Namibia in Salzburg und Niederösterreich halten

5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Meine Kollegin Dr Gertrude Eingelsreiter Jashari, die mich auf meiner Reise begleitete, wird auf den Hochschulen in Wien und Innsbruck darüber sprechen.

6. Angaben zu den Projektkosten

6.1. Projektkosten:

**Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar;
Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse**

Ein Testsatz mit 100 Tests kostet 2.216,90 NAD (Namibia Dollars), das entspricht ungefähr Euro 155.- , 1 NAD = 0.0666 Euro. Für die nächsten Monate bis zur Versorgung durch das Gesundheitsministerium werden etwa 9 Testsätze gebraucht, ergibt 1.400,- Euro

Die Beschäftigung einer AIDSberaterin / eines AIDSberaters für ein halbes Jahr kostet NAD 36.000,- , das sind etwa Euro 2.500,- .Benötigt werden also Euro 3,900,..

6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektträgerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)

Kontakthalten und Informationsübermittlung durch ehrenamtliche Arbeit und Sachmittel (Computer, Drucker, Telefonate und Besprechungen mit Mitgliedern der EVS

6.3. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)

Miete für die Räumlichkeiten zur Durchführung von Tests, von Aufklärung und Beratung, ehrenamtliche Arbeitsleistung des Personals (das wären also allein für Sr.Kameeta und eine Hilfsschwester zu bescheidenen Gehältern schon 5000.- Euro im Halbjahr), dazu kommen Betriebskosten und die Buchprüfung.

7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)

7.1. Eigenmittel

ProjektträgerIn

EVS: Euro 600.-

7.2. Eigenmittel

ProjektpartnerIn

siehe unter 6.3

7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel

beim namibischen Gesundheitsministerium beantragte Mittel für die Testsätze für etwa 4.000 Infizierte.

7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:

3.300.- Euro

7.5. Gesamtsumme:	3.900,-
7.6. Bankverbindung Geldinstitut:	Salzburger Sparkasse
lautend auf:	Vereinigung der Erklärung von Salzburg f.solidarische Entwicklung
BLZ	20404
Konto-Nr.	67686
BIC	SBGSAT2SXXX
IBAN	AT422040400000067686
8. Berichtspflicht	
<p>Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.</p>	
Ort, Datum	Salzburg, 5.Juli 2017
Unterschrift	Dr.Ilse Hanak e.h.